

EINGEGANGEN

15. Okt. 2001

Wasserversorgung, Wassergebrauch und Abwasserbehandlung als
sozio-technische Herausforderung.

Umwelt und Gesellschaft in Darmstadt im 20. Jahrhundert

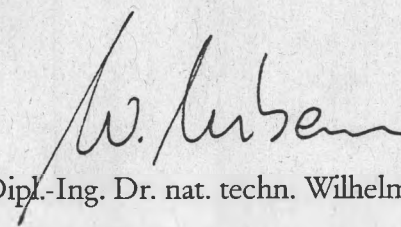
ZUSATZANTRAG

Vorgelegt dem
Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung

Antragsteller



Prof. Dr. phil. Mikael Hård
Institut für Geschichte, FB 2



Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Wilhelm Urban
Institut WAR, FB 13

Darmstadt, den 12.10.2001

Dieses Dokument ist als Ergänzung und Präzisierung zu dem von uns im April 2001 vorgelegten Forschungsantrag zu betrachten. Der Zusatzantrag ist ein Versuch, auf die Anregungen des Direktoriums des ZIT vom August 2001 einzugehen. Er umfasst nur die vom ursprünglichen Antrag abweichenden Punkte.

Antragszeitraum

November 2001 – August 2002

Neuartigkeit des Forschungsvorhabers

Das Vorhaben ist nicht als ein Forschungsprojekt vorgesehen, das die Herstellung von mehreren wissenschaftlichen Arbeiten vorsieht. Es ist vielmehr ein Versuch, die in dem sozio-technischen Bereich Wasserversorgung, Wassergebrauch und Abwasserbehandlung aktuellen Probleme und Fragestellungen zu systematisieren und in einer historischen Perspektive zu beleuchten, sowie die relevante Kompetenz in den Bereichen Ingenieur-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaft zu bündeln. Durch die gezielte historische Betrachtung und Herleitung von derzeit hoch aktuellen Fragestellungen (z.B. Liberalisierung, Deregulierung, Privatisierung, Kosteneffizienz, Wasser ist mehr als eine Handelsware, Daseinsvorsorge) sollen für die im Gang befindliche Diskussion solche Erkenntnisse gewonnen werden, die möglicherweise neue Lösungswege aufzeigen könnten. Dazu wird ein Workshop organisiert, zu dem eine Gruppe örtlicher, nationaler und internationaler Experten aus Forschung und Praxis eingeladen wird. Um eine innovative Diskussion zu gewährleisten, soll der Workshop interdisziplinär ausgerichtet werden. Damit soll u.a. erreicht werden, dass Historiker ihre Forschungsfragen auf aktuelle Probleme zuschneiden, und dass Ingenieure und Praktiker die sozio-ökonomischen, juristischen und kulturellen Voraussetzungen technischer Systeme nicht außer Acht lassen.

Das Vorhaben wird sich nicht auf Darmstädter Verhältnisse begrenzen, sondern soll der Komplexität der Problematik Rechnung tragen, indem Erfahrungen nicht nur von anderen Teilen Deutschlands, sondern auch aus anderen europäischen Ländern gesammelt werden. Um das Thema der langfristigen Auswirkungen historischer Beschlüsse im Bereich großtechnischer Infrastruktursysteme auf eine breitere Basis zu stellen, werden ein paar Experten der Verkehrs- und Stadtplanung hinzugezogen. Zu den Themen Privatisierung, Deregulierung und Liberalisierung sollen Kollegen – einschließlich Politologen, Umwelt- und Raumplaner und Ökonomen – mit Erfahrung aus mehreren Infrastruktursystemen eingeladen werden.

Zielsetzung

Das Ziel des Workshops ist es, Themen aus dem folgenden Fragenkatalog zu behandeln:

- Wie haben sich verschiedene großtechnische Lösungen im Bereich Wasserversorgung, Wassergebrauch und Abwasserbehandlung durchgesetzt, und auf welche Art und Weise begrenzen sie unsere Handlungsmöglichkeiten ("Technik als materielles Dispositiv") bzw. werden sie möglicherweise künftig noch weiter einschränken?
- Welche organisatorischen und alltagspraktischen Handlungsformen haben sich durchgesetzt, die u.a. auch zu dieser Unbeweglichkeit existierender Systeme

beitragen, und welche Möglichkeiten und Handlungsspielräume haben wir, neue Institutionen und Routinen zu entwickeln ("Technikentwicklung und -Nutzung als Praxis")?

Wie haben sich die sozio-technischen Systeme im Bereich Wasserversorgung, Wassergebrauch und Abwasserbehandlung in verschiedenen Ländern entfaltet, und in welchem Maße können diese in hohem Maße langjährig gesellschaftspolitisch getragenen unterschiedlichen Erfahrungen zu einer dauerhaften gemeinsamen europäischen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 beitragen ("Technik als Drohung und Ressource")?

Arbeitsprogramm

Im Winter/Frühjahr 2002 wird ein Workshop mit 15-20 TeilnehmerInnen organisiert. Dazu muss nicht nur eine bedeutende Vorarbeit in den Monaten 11/01-03/02 geleistet werden, sondern auch eine Nacharbeit (04-08/02) in Form einer Auswertung, Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse des Workshops. Diese Dokumentation soll als Grundlage für einen weiteren einjährigen Antrag an das ZIT dienen und soll als ein erster Schritt auf dem Weg hin zur Einwerbung von externen Drittmitteln (s.u.) betrachtet werden.

Perspektiven der Einwerbung von Drittmitteln

Der hier vorgeschlagene Workshop ist kein Selbstzweck. Vielmehr soll er künftige Forschungsthemen anregen und für weitere Forschungsvorhaben wichtige Kontakte etablieren. Die im ersten Antrag festgelegten langfristigen Zielsetzungen – eine eventuell DFG-finanzierte Forschergruppe mit Teilnehmern von der TUD und angrenzenden Hochschulen beziehungsweise die Teilnahme in einem ESF-finanzierten EU-Netzwerk oder ein von der europäischen Kommission finanziertes Projekt – bleiben unverändert. Was die Aussichten auf der europäischen Ebene betrifft, wird auf die langfristige Planung des Projektes "Tensions of Europe" (www.histech.nl/tensions/) hingewiesen.

Beantragte Mittel (in Tausend DM)

<u>Zeitraum</u>	<u>11/01-08/02</u>
zwei wiss. Hilfskräfte mit Abschluss (insg. 62 Std./Monat)	21
Workshop: Reisekosten und Honorare	8
Sonstige Reisekosten	3
Literaturbeschaffung	2
Druckkosten	1
Insgesamt	35

Zusätzlich wird eine $\frac{2}{3}$ -Stelle für eine/n wiss. MitarbeiterIn (BAT-IIa) beim ZIT für den Zeitraum Jan.-Dez. 2002 beantragt. Diese Person soll nicht nur Aufgaben innerhalb des hier beantragten Projektes ausführen, sondern auch eine koordinierende Funktion für mehrere Aktivitäten innerhalb der ZIT-Schwerpunkte "Technik und Umwelt" bzw. "Technik und Entwicklung" wahrnehmen.